
Mai 1988
Nr. 49



**St.Galler
Naturschutz
Nachrichten**





Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr.49 Mai 1988 12.Jahrgang

Erscheint viermal jährlich Auflage 2700

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen
Tel. 35 39 55

AUS DEM INHALT:

- Die HV 1988 im Rückblick S. 4 - 7
- Gratulation an Kantonsräte S.10
- Naturschützer fangen Regentropfen S.12 - 13
- Gute Besetzung der NVS-Nistkästen S.14 - 15
- Nein zum Budgetreferendum S.18 - 19
- SBN-Broschüre zum Thema "Wachstum" S.20 - 22
- Aus einem Schüleraufsatz S.23 - 26
- Kurznachrichten S.27 - 28
- Viele NVS-Veranstaltungen im Frühling S.29 - 33
- Mitgliederbestand / Werbung S.34 - 35

TITELBILD: Nonnenmeise im Flug

Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.50 (!) erscheinen am 22.August 1988.

Redaktionsschluss ist am 1.Juli 1988.

Eine kleine Bitte
in eigener Sache...

Seit 12 Jahren informiert der NVS seine Mitglieder viermal jährlich mit den "St.Galler Naturschutznachrichten". Im Mai 1977 erschien die Nr.1 unseres Vereinsblättchens. Im August dieses Jahres werde ich zum 50.mal unsere Naturschutznachrichten verfassen. Für den NVS aber auch für mich persönlich ist dies ein kleiner Markstein, ein bescheidenes Jubiläum, auf alle Fälle ein Grund, um kurz innezuhalten und Bilanz zu ziehen. Wir wissen von manchen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins, dass sie unsere Nachrichten schätzen und den Inhalt mit Interesse lesen.

Es würde mich als Redaktor und Gestalter des Heftchens ganz einfach freuen, im Hinblick auf die bevorstehende 50.Herausgabe ein paar Stimmen über unser Heftchen zu erhalten. Es wäre schön, wenn mir einige Leute, denen die "St.Galler Naturschutznachrichten" gefallen, ein kleines Briefchen schreiben würden. Es interessiert mich auch das kritische Urteil und auch jene Stimme, die der Meinung ist, der NVS könnte oder sollte auf diese Art Mitgliederpost und Information verzichten.

Eine Kostprobe solcher Reaktionen würde ich dann sehr gerne in unserer Jubiläumsnummer abdrucken.

Darf ich in Sachen "St.Galler Naturschutznachrichten" auf ein paar Reaktionen aus dem grossen Kreis unserer Mitgliedschaft warten?

Ich bedanke mich zum voraus ganz herzlich dafür.

Ihr Christian Zinsli

IM RÜCKBLICK

18. Hauptversammlung des Naturschutzvereins
Stadt St.Gallen und Umgebung

Bekenntnis zu aktivem Naturschutz

BF. Wer als echter Naturschützer am 4. März 1988 auf ein Vereinsjahr zurückschauen will, kommt an Rothenurm und der Autopartei nicht vorbei. Der erfreuliche Ausgang der Rothenurm-Abstimmung lässt die Hoffnung keimen, Menschen unserer Zeit würden sich der Verantwortung unserer Schöpfung gegenüber wieder bewusst werden. Um so schmerzlicher muss der Erfolg der Autopartei bei den vergangenen Wahlen als Schlag ins Gesicht empfunden werden.

Präsident Christian Zinsli geisselte denn auch unmissverständlich die Machenschaften dieser Freiheit versprechenden Gruppierung, als gegen die Würde des Menschen. Dass es diese Partei gebe, sei in einer Demokratie legitim, aber die Angst, mit der sich die grossen, Verantwortung tragenden Parteien diesen neuen Leuten gegenüber verhielten, das sei beängstigend.

Fürsprecher der bedrängten Natur
Niemand ausser dem NVS könne es sich leider leisten, über den Abgang von Wählern mit Tacho-Gesinnung froh zu sein. Allerdings brauche es ungeheuer viel Kraft und Überzeugung, angesichts solcher Tendenzen nicht über die

Finsternis zu klagen, in Resignation zu verfallen, sondern unbeirrt zum Weitermachen aufzurufen. Christian Zinsli trug dieses Bekenntnis aus tiefster Überzeugung vor, aber er wusste seinen starken Vorstand hinter sich. Einstimmig stellte sich sodann auch die Versammlung dahinter, froh darüber, einen so engagierten Präsidenten zu haben. Dieser versprach denn auch, besonders zusammen mit Vizepräsident Arthur Stehrenberger und seinem eifrigen Vorstand weiterhin an verschiedensten Fronten ein Fürsprecher der bedrängten Natur zu sein. Die Vereinsmitglieder sind im Verlauf des Jahres 1988 wiederum zu einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm in St.Gallen und Umgebung eingeladen.

Unterstützung der Exekutive durch NVS

Wie die Revisoren an einem Vergleich mit den Zahlen von 1971 verdeutlichten, ist Kassierin Erna Walser an der Finanzfront eine aufopfernde Kämpferin. Der Applaus für die saubere Buchführung bei heute 2423 Mitgliedern konnte nur ein bescheidener Dank sein. Überhaupt wird im NVS wieder eine riesige, unbezahlbare Arbeit geleistet, die niemals mit den verbuchten 5995

Franken abgegolten werden könnte:

Arthur Stehrenberger erinnerte an die Verleihung eines Kulturpreises 1987 der Stadt St.Gallen an den Präsidenten des NVS, Christian Zinsli, und freute sich mit der Versammlung nochmals darüber. Stadtrat Schorer erinnerte in seiner Grussadresse aber auch daran, dass die Stadtregierung mit dem NVS nicht immer einer Meinung sein könne, aber vermehrt das Gespräch suche. Christian Zinsli offerierte der städtischen Exekutive die Unterstützung des NVS bei der Durchsetzung flankierender Massnahmen zur Beruhigung des Quartierverkehrs.

(Bericht aus der "Ostschweiz" vom 8.3.1988)

Nachdenklichkeit

Äusserlich hat diese HV keine grossen Wellen geworfen, zumal dieses Jahr kein Programm im zweiten Teil geboten wurde. Aber vielleicht hat die klare Absage an die Autopartei in vielen eine Nachdenklichkeit aufkommen lassen, ohne die kein Naturschützer dieser Gefahr begegnen kann.

Dem NVS ist trotzdem ein Frühling mit Blumen und Vögeln zu wünschen und viel Erfolg beim Durchhalten im 1988!

EIN DANKESCHOEN FUER TREUE BERICHTERSTATTUNG AN BRUNO FRUEH VON DER "OSTSCHWEIZ"



Bruno Früh, Lehrer und Schulvorsteher im Schulhaus Boppardshof, war mit dabei, als am 16.2.1970 im Restaurant "Peter und Paul" der NVS aus der Taufe gehoben wurde. Er ist also Gründungsmitglied des städtischen Naturschutzvereins. Er schrieb an diesem denkwürdigen Abend das Gründungsprotokoll. Von 1975-78 war er auch Mitglied im Vereinsvorstand. Und seit bald 20 Jahren verfasst er immer wieder den Bericht über die NVS-Hauptversammlung im Auftrag der "Ostschweiz". Dafür möchten wir ihm an dieser Stelle einmal ganz herzlich und aufrichtig danken.

Christian Zinsli
Präsident des NVS

In der "Ostschweizer AZ" vom 14.3.1988 erschien eine Kurzfassung über den mündlichen Jahresbericht des NVS-Präsidenten anlässlich der HV vom 4. März 1988.

Demontage am Staat

Wer wirklich lebt auf dieser Erde, wer sich mit all seinen Sinnen, und auch mit dem Kopf, aber vor allem auch mit dem Herzen, verbunden fühlt mit unserer Schöpfung, der weiss, dass zur Rettung von Natur und Mensch, zur Bewahrung unserer Erde eine grosse Umkehr nötig ist. Das aber wollen die in letzter Zeit politisch so erfolgreichen Leute der Autopartei nicht einsehen. Ihr Lebenssinn scheint nur noch im blossen Geniessen zu bestehen, und wehe, wenn ihnen dabei jemand in die Quere kommt. Diese Leute, so scheint mir, wenn ich ihre Interviews höre und ihre Zeitungsartikel lese, führen sich so auf wie Menschen am Vorabend des Weltuntergangs: Jetzt spielt es keine Rolle mehr, erlaubt ist alles.

Dass wir Menschen im Grunde genommen auch dazu da sind, diese uns anvertraute Erde einem höheren und auch etwas anspruchsvolleren Sinn nach zu verwalten, kümmert sie wenig, wissen sie gar nicht, können oder wollen sie gar nicht begreifen. Es scheint, als hätten diese Menschen nie einen Vater, eine Mutter, eine Kindergärtnerin, einen Lehrer gehabt, der ihnen geholfen hätte, eine echte Beziehung zur Natur aufzubauen und sie Ehrfurcht vor all dem Grossen und Wunderbaren in unserer Schöpfung zu lehren, so dass sich ihr Naturerlebnis wohl oft im Picknick aus dem Kofferraum draussen im freien Feld oder auf der Sandbank nahe am See oder am Fluss erschöpft.

Hauptsache ist, sie können das Lenkrad drehen, wohin sie wollen und den rechten Fuss drücken, wann und wie stark sie wollen, Davon, und *nur* davon, machen diese Fetischisten und Götzendiener den Begriff «Freiheit» abhängig.

«Tacho» heisst ihre Zeitschrift. Sehr geistreich! «Tacho», das ist die Abkürzung für Tachometer. «Ego» könnte sie auch heissen, diese sogenannte Zeitung, das ist die Abkürzung für Egoismus.

Ich sage es laut und deutlich: In dieser Zeitung und in vielen anderen Ergüssen dieser «Superpatrioten» wird mit einem für uns Schweizer kostbarsten Begriff, der Freiheit nämlich, Schindluderei getrieben. Das kann und darf nicht die Freiheit sein, die zu verteidigen es sich lohnt! Das ist eine Pseudofreiheit, mit der diese Leute ihre Staatsverbundenheit und womöglich noch ihre «Liebe» zur Heimat unterstreichen müssen. Diese Freiheit führt in die Unfreiheit.

Was hier propagiert und verkündet wird, ist Rückschritt, ist Demontage, ist Demontage am Staat, ist gegen den Naturschutz, ist gegen den Umweltschutz, gegen wirkliche Lebensqualität und ich wage sogar zu sagen, gegen die Würde des Menschen. Zu letzterer Feststellung wäre allerdings die christlichste aller Parteien eher berufen.

Angesichts der Äusserungen aus der Küche der Autopartei wundere ich mich über das grosse Schweigen der grossen staatstragenden Parteien. Diese kuscheln sich vor der Autopartei und biederern sich vorsichtig aber doch vernehmbar bei ihr an. Das verrät Angst. Das zeugt von Verunsicherung. Und *das* ist, so meine ich, schlimm. Nicht, dass es diese Autopartei gibt, ist schlimm. Das ist legitim und einer Demokratie würdig.

Angesichts der sich in unserer Gesellschaft vollziehenden Entwicklung dürfen wir Naturschützer nicht einfach dastehen und diesen unheilvollen Prozess sich vollziehen lassen. Wenn die Parteien dies tun, so ist das ihre Sache. Der NVS tut es nicht. Jemand muss doch schliesslich noch zum Streite bereit sein, wenn das Wohl unseres Landes auf dem Spiel steht. Ich bin stolz sagen zu können, dass unser Naturschutz hier im wahrsten Sinne des Wortes Landesverteidigung ausübt. Wir haben etwas zu verteidigen, eine, wenn auch dornenvolle und mühsame, aber doch zu Hoffnung Anlass gebende Entwicklung in eine richtige Richtung.

Die Parteien sorgen sich um ihre Wähler, und die Gefahr besteht nun, dass sie gegenüber der einäugigen Politik der Autopartei zu Konzessionen bereit sind. Wenn Parteien ihrer aufgeschlossenen, auf den Umweltschutz ausgerichteten Verkehrspolitik Wählerstimmen verlieren, so reden sie von Verlusten, und die trachten darnach, diese beim nächsten Mal wieder wettzumachen. Das ist beim Naturschutzverein anders: Wenn der NVS Mitglieder verlieren sollte, weil er oder sein Präsident heute abend die Politik und die Gesinnung der Autopartei als verhängnisvoll und besorgniserregend an den Pranger stellt, wo würden wir einen daraus resultierenden Mitgliederschwund lediglich als Gesundschumpfung bezeichnen.

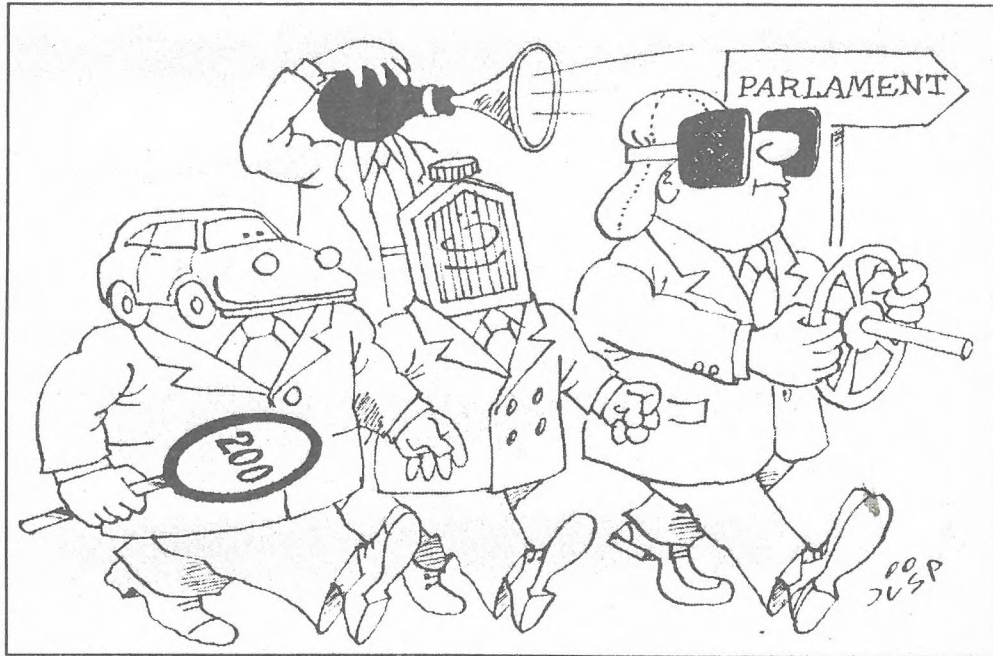
*Christian Zinsli
an der Hauptversammlung des NVS*

Der Präsident des NVS setzte sich in seinem mündlichen Jahresbericht äusserst kritisch mit der Autopartei auseinander und bezeichnete die Politik dieser umweltschutzfeindlichen Gruppierung als Gefahr für unser Land.

Wer sich für den vollständigen mündlichen Jahresbericht interessiert, kann den Text kostenlos anfordern bei

Christian Zinsli
Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen (Tf. 35 39 55)

(Aus dem "Brückenbauer" vom 10.2.88 / Nr.6)



Einstieg der Autofans in die Politik

Unter dem Begriff "Karikatur" steht im Lexikon die Erklärung: Zerr- oder Spottbild durch Uebertreibung einzelner Züge.

Ich finde, dem Karikaturisten sei hier ein guter Wurf gelungen. Er hat nicht einmal so sehr übertrieben.

Seit den traurigen Aeusserungen des Autoparteipräsidenten Dreher wissen wir Umweltschützer jetzt hoffentlich endgültig, was wir von dieser Truppe mit den grossen Füßen, den Krawatten und den fehlenden Köpfen zu halten haben.

Und noch etwas: Gefährlicher als die zähnefletschenden Wölfe sind auch hier jene im Schafspelz!

Auto-Partei



Freiheit · Wohlstand · Lebensfreude

Das ist das Titelbild (original farbig) von Nr.19 der Autopartei-Zeitung "Tacho". Mit dieser Art Familienidylle wirbt die Partei der Herren Dreher, Karrer und Steinemann für eine Politik, die Freiheit, Wohlstand und Lebensfreude verspricht. Und sie hatte Erfolg damit. Wie die Wahlen gezeigt haben, gibt es auch in unserer Stadt und vor allem in den Nachbargemeinden Gaiserwald und Wittenbach Menschen, die einer solchen Art von Freiheit, einem solchen Wohlstand und einer derart verkümmerten Lebensfreude huldigen. - Was mich an diesem Bild am meisten stört, das sind die Kinder im Auto! Den verblendeten Eltern auf dem Vordersitz rufe ich zu: "Lasst doch wenigstens die Kinder aussteigen, damit sie zu Fuss auf dem urchigen Feldweg durch die prachtvolle Gegend wandern können!" (Zi.)

KANTONSRAATSWAHL VOM 31. JANUAR 1988

Zu den Kantonsratswahlen 1988 gab der NVS Wahl-empfehlungen ab.

14 der vom NVS empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten wurden gewählt. Der NVS gratuliert folgenden Damen und Herren ganz herzlich zur Wahl und wünscht ihnen eine erspriessliche Tätigkeit im kantonalen Parlament:

Louis Ribaux	FDP	Verena Koller	CVP
Erika Forster	FDP	Silvio Dudli	CVP
Elisabeth Caspar	SP	Anny Nufer	EVP
Hans Fässler	SP	Hanspeter Buob	LDU
Kathrin Hilber	SP	Elisabeth Camenzind	LDU
Heinz Brunner	SP	Verena Zollinger	LDU
Pia Angehrn	CVP	Reto Antenen	LDU

Folgende vom NVS empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten schnitten ebenfalls ehrenvoll ab und belegten den Platz des ersten Ersatzkandidaten:

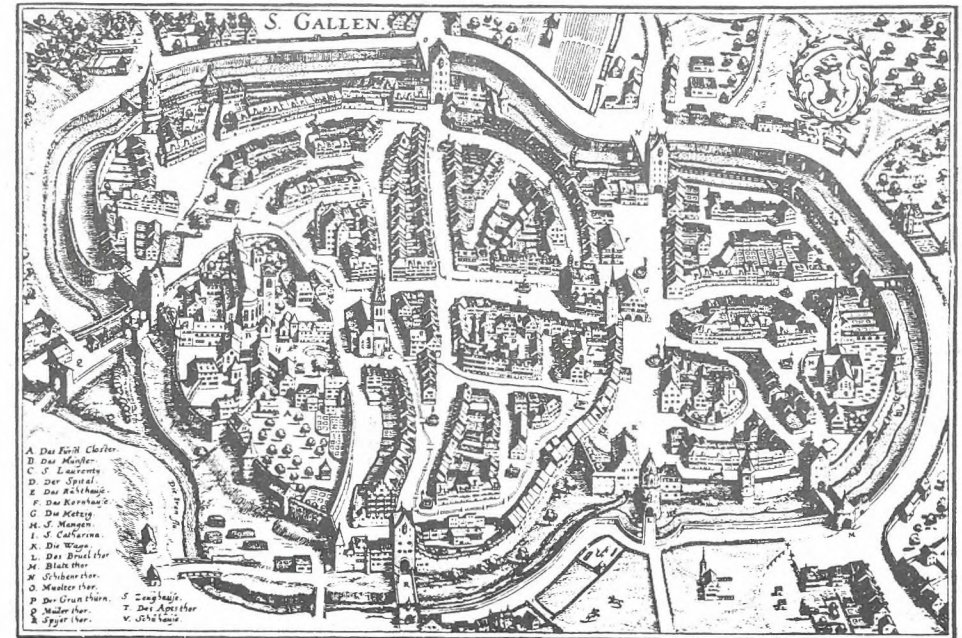
Peter Blumer	SP
Patrick Roth	CVP
Andreas Berlinger	EVP
Rosmarie Joray	LDU

Die Wahlempfehlung des NVS darf als erfolgreich betrachtet werden.

Dass die umweltschutzfeindliche Autopartei auf Anhieb mit gleich 3 Sitzen aus dem Bezirk St.Gallen in den Grossen Rat einzieht ist gewiss ärgerlich, doch darf dieser "Erfolg" der Autofetischisten nicht überbewertet werden. Feinde des Umweltschutzes hat es schon immer gegeben. Neu ist, dass sich diese Kreise nun organisiert haben und um den Einzug in die Politik antreten. Schwerwiegender als der Einzug der Autopartei in den Grossen Rat ist die Tatsache, dass die etablierten Parteien darob zu zittern beginnen und eine Anpassung ihrer Politik an jene der staatsgefährdenden Autoverherrlicher in Erwägung ziehen. Ch.Z.

Ernst Ziegler sprach beim Naturschutzverein

Ungemütliche Szenen einer Stadt



Der Naturschutzverein St.Gallen und Umgebung eröffnete sein dies-jähriges Veranstaltungsprogramm mit einem Referat von Stadtarchivar Dr. Ernst Ziegler. Im Vortragssaal des Naturmuseums St.Gallen fanden sich etwa 130 Interessierte zu seinen Reflexionen über Stadtveränderung ein.

KATRIN MEIER

Zahlreich erschienene Besucher und Gäste aus Politik und Planung wohnten dem Lichtbildervortrag sowie den darauffolgenden subjektiven Ausführungen Ernst Zieglers bei.

Im ersten, sachlichen Teil erläuterte er anhand von Dias, Stadtplänen und -aufnahmen die Stadtentwicklung bis ins 20. Jahrhundert. Ehemalige schmale Strassenzüge wichen breiten Strassen und Parkplätzen auf Kosten von Trottoirs und Vorgärten. Die reicheren Städte wetteiferten um das Niederreißen der Stadttore. Diese raubten Licht und waren Verkehrshindernisse.

An der Stelle des heutigen barocken Klosters stand bis um 1750 die gotische Basilika; wie sich die Autobahn durch die Stadt schlängelt, tat dies im letzten Jahrhundert die Eisenbahn. Mit Sinn für Parallelen und mit Witz trug Ziegler sein fundiertes Wissen vor.

Es folgte der vom Referenten sogenannte «ungemütliche Teil», in welchem sich Ziegler vom Historiker zum Philosophen wandelte. Er zitierte Naturwissenschaften und Philosophen. Lawinenartiges Anschwellen der Bevölkerung, die erstmalige Strahlenbelastung grosser Teile der Erde sowie das heutige Todesverständnis oder -verständnis lassen ihn glauben, dass es in der Geschichte der Menschheit durchaus Neues gibt.

Man redet nicht mehr von der Postmoderne, sondern vom Prä-Apokalyptikum (die Zeit vor dem Weltende). So stimmt er dem Walliser Dichter Maurice Chappaz zu: «Alles predi-

gen ist nutzlos. Nur noch der Fortschritt selbst kann sich aufhalten, durch die Katastrophen, die er selber heraufbeschwört.»

Dr. Ziegler aber ist ein grosser Bewunderer: «Ich bewundere die Autobahnen unseres Landes, welche die einst grünen Wiesen und dunklen Wälder in ein heiteres Grau verwandelt haben... Ich bewundere... wie spärlich der Schöpfer sein Firmament erleuchtet und wie wunderbar dagegen unsere Stadt St.Gallen illuminiert ist - vor allem die Splügenbrücke, welche durch ihre herrliche Beleuchtung einem das Gefühl vermittelt, als müsste dort eben ein mittlerer Jumbo landen... Ich bewundere das Fernsehen und jene Presseerzeugnisse, die so sehr die Masse verdummen, dass sie den selbstverschuldeten Untergang gar nicht mehr wahrzunehmen vermag.»

Ziegler sagt mehr als andere, meint der Präsident des Naturschutzvereins, Christian Zinsli. Er regt zum Nachdenken an.

DER NVS EINMAL ANDERS IN DER PRESSE

Rosmarie Früh von der Lokalredaktion der "Ostschweiz" lud den NVS-Vorstand zu einem Umwelt-Spiel ein. Wir fanden das eine tolle Idee und machten gerne mit.

Naturschützer fangen Regentropfen

Der Baum ist vom sauren Regen bedroht. Sobald er die Wurzel erreicht, ist der Baum versauert, verloren. Diesen sauren Regen hat Johannes Tranelis zum Thema seines ungewöhnlich faszinierenden Umwelt-Spiels gemacht. Und nicht nur das, es ist auch eines der besten kooperativen Spiele, die ich bis anhin kennengelernt habe. Hier stimmt einfach alles. Die Spieler (zwei bis sieben) müssen miteinander handeln, müssen miteinander gegen den sauren Regen ankämpfen. Sie überlegen miteinander, wie sie am besten den sauren Regen aufhalten können und wollen nur eines: den Baum retten. Erstklässler, Sekschüler und Erwachsene sammeln alle mit der gleichen Leidenschaft die blauen Regentropfen (sie erinnern an «Smarties») ein.

Ich habe die Probe aufs Exempel gemacht, mit den Vorstandsmitgliedern des Naturschutzvereins St.Gallen und Umgebung. Vorgängig einer Sitzung haben sie sich um den Spielplan mit dem grossen Baum gesetzt, haben gewürfelt: die Zahl der Regentropfen und jene der Schritte, mit denen die Figur im Baum hin und her eilt, um die Tropfen einzufangen. Bei jedem Zug muss die optimale Zahl an Tropfen eingefangen werden, sonst haben die Spieler keine Chance zu gewinnen. Mutig haben sich dabei einige der NVS-Leute zu weit in die Regenfront hineingewagt und sind dabei eingeschlossen worden. Teilweise konnten sie schleunigst von den Mitspielern wieder befreit werden, teilweise mussten sie aber auch tatenlos



Noch ist der Baum erst im oberen Teil vom sauren Regen betroffen. Gelingt es den NVS-Vorstandsmitgliedern den Baum zu retten? (Foto Künzler)

zusehen, wie der Regen immer weiter den Baum runter bis in den Stamm und schliesslich in die Wurzeln tröpfelte.

Obwohl ein Förster in der Runde war und auch der Präsident mitspielte und sie Übung darin haben, eine Aufgabe gemeinsam anzupacken und auch eine gewisse Taktik in ihrer mühseligen Naturschutzarbeit gelernt haben, verloren sie den Kampf gegen die 60 sauren Regentropfen. Sie trugen es mit Fassung, denn es ist nicht die erste Niederlage und wird auch nicht die letzte sein. Immer wieder müssen sie ja ernüchternd feststellen, dass ihr Bemühen und Kämpfen umsonst

war. Aber sie machen weiter. Hätten nicht dringende Geschäfte beraten werden müssen, hätten sich denn auch die NVS-Vorstandsmitglieder nochmals hinter den «Sauerbaum» gemacht, um beim zweiten Anlauf den Baum doch noch zu retten.

Das Umwelt-Spiel von Johannes Tranelis ist 1987 im Eigenverlag des Autors herausgekommen und wurde in die Bestenliste zum Spiel des Jahres 1987 aufgenommen. Nun hat es der Herder-Verlag in sein Programm der Miteinander-Spiele übernommen.

Rosmarie Früh

VOGELSCHUTZ

Betreuer:

Martin Koegler, Zürcherstr. 92 9000 St.Gallen

DER NVS BETREUT 442 NISTKÄESTEN

Bericht von Martin Koegler

Verteilt auf 13 Gebiete betreut der NVS zur Zeit insgesamt 442 Vogelnistkästen. Davon waren im Jahre 1987 349 besetzt. 10 verschiedene Vogelarten teilten sich die künstlich geschaffenen Bruthöhlen. An der Spitze lag einmal mehr die Kohlmeise mit 139 Brutten, gefolgt von Trauerschnäpper (49), Blaumeise (48), Kleiber (35) und der Tannenmeise mit 12 belegten Höhlen.

Ausserdem brüteten in den NVS-Kästen noch die Nonnenmeise (Sumpfmehle) mit 3, der Waldkauz mit 2, die Haubenmeise mit 1, der Hausrotschwanz mit 1 und ein Haussperling mit 1 Gelege.

Einige Kästen wurden von Insekten bewohnt. Dreimal fanden wir Wespen und in einem Kasten waren sogar Hummeln zu Gast. Auch der Siebenschläfer hatte sich in 7 Nistkästen eingenistet.

Bei 47 Höhlen wurde über die genaue Art der Bewohner keine Angaben gemacht.

Die Betreuung der NVS-Nistkastengebiete ist eine erlebnisreiche und interessante Aufgabe im Dienste des praktischen Vogelschutzes. Wer da auch gerne mitmachen möchte, der meldet sich beim Präsidenten.

Kastenbelegung der einzelnen Gebiete

Gebiet	Anz.Kästen	besetzt	in %
Gübsensee	31	30	96,8
Hubermoos	49	42	85,7
Bruggwald	83	70	84,3
Menzlenwald	52	43	82,6
Gründenwald	35	34	97,1
Höchsterwald	31	26	83,8
Kapfwald	26	18	69,2
Wenigerweiher	27	18	66,6
Hohfirst/Engelburg	20	15	75,0
Abtwil	15	11	73,3
Ostfriedhof	33	19	57,6
Bot.Garten	30	14	46,7
Bergbachweiher	10	8	80,0



Die Vogelnistkästen des NVS werden jeden Herbst gereinigt. Ab und zu werden auch zur Brutzeit Kontrollen durchgeführt.

NVS VOGELPFLEGESTATION TEL. 38 51 61

Betreuer:

Pius Braunwalder, Schöntal, Bernhardzell

NEUES AUS DER VOGELPFLEGESTATION

Eine Waldohreule in Pflege

An einem späten Abend Ende März wurde mir eine Waldohreule in Pflege gebracht. Sie benahm sich im ersten Moment sehr wehrhaft, was jedoch bei Tieren, die nicht an den Menschen gewohnt sind, durchaus normal ist.

Am linken Flügel wies sie einen älteren Bruch auf. Daher konnte ich annehmen, dass sie wohl schon einige Tage keine Nahrung mehr hatte. Das Brustbein fühlte sich denn auch sehr spitz an. Das liess auf eine starke Abmagerung schliessen. In diesem schwachen Zustand sind die Vögel kaum in der Lage, feste Nahrung zu verdauen. So verabreichte ich der Eule eine Traubenzuckerlösung. Etwas später erhielt sie eine frische, gehäutete Maus, die sie nach einigem Zögern stückchenweise schluckte. Während der Fütterung hatte sie Mühe, sich aufrecht zu halten. Danach überliess ich sie sich selbst. Etwa zwei Stunden später sah ich nochmals nach ihr.



Waldohreule

Sie hockte immer noch auf dem Kistenrand.

Dies betrachtete ich noch als gutes Zeichen. Sie wollte auch keine weitere Nahrung mehr aufnehmen. Am nächsten Morgen aber konnte ich nur noch ihren Tod feststellen. Sie brachte nur noch 216 Gramm auf die Waage. Laut Literatur beträgt das Sterbengewicht bei ausgehungerten Weibchen 183-215 Gramm und bei Männchen 147-205 Gramm. Es dürfte sich hier um eine weibliche Waldohreule gehandelt haben, die eindeutig verhungert ist. Leider zeigt es sich immer wieder, dass solche Tiere zu spät aufgefunden werden.

Pius Braunwalder



Vermeehrt Bus und Bahn benützen

Öffentliche Verkehrsmittel sind rasch, pünktlich, günstig. Attraktive Verbundabonnemente (z.B. STADTsPASS) erleichtern das Umsteigen auf das stadtgerechte Transportmittel.

JAHRESBEITRAG 1988

In den letzten "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.48 vom Februar 1988 war ein Einzahlungsschein beigelegt. Schon viele Mitglieder haben ihn zur Bezahlung ihres Jahresbeitrages 1988 benützt, und manche haben die 10 Fr. grosszügig aufgerundet. Dafür danken wir herzlich.

NVS SAGT NEIN ZUM BUDGETREFERENDUM UND DAMIT JA ZU DEN VERKEHRSBERUHIGENDEN MASSNAHMEN

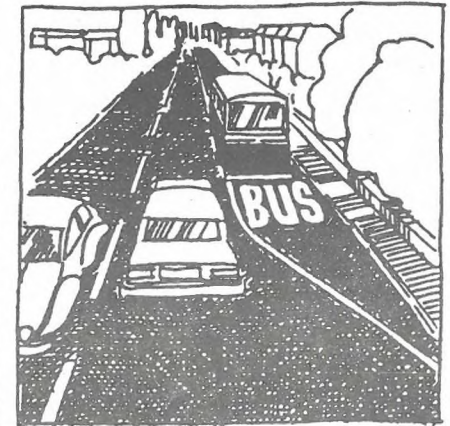
Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) begrüsst die von der Stadt bereits realisierten und noch weiter geplanten flankierenden Massnahmen zur Verkehrsberuhigung. Sie dienen dem Wohnschutz in den Quartieren. Der NVS hat sich bereits im Jahre 1984 in seinem Arbeitspapier "Verkehr" unmissverständlich für derartige Massnahmen ausgesprochen. Inzwischen trat der NVS dem "Komitee für Wohnschutz" bei, welches sich zum Ziel setzt, das Budgetreferendum, das am 12. Juni 1988 zur Volksabstimmung kommen soll, wirksam zu bekämpfen. Die Drahtzieher gegen diese vermeintlichen "Schikannen" kommen aus Kreisen, deren wahre Ideologie auf eine totale Freiheit für das Auto abzielt und in Tat und Wahrheit gegen den Umweltschutz allgemein gerichtet ist. Es klingt auf alle Fälle wie Spott und Hohn, wenn Exponenten der Autopartei und der Automobilverbände fast feierlich bekunden, sie seien durchaus auch für einen vernünftigen Umweltschutz zu haben. Auf einen Umweltschutz aus der Küche einer Autopartei oder eines ACS verzichten wir gerne. Der beginnt, wenn überhaupt, erst dort, wo er wirtschaftlich verkraftbar ist, und er beginnt erst dann, wenn die Narrenfreiheit vor Rücksicht und Solidarität und die freie Bahn nach immer noch grösserem Wohlstand sichergestellt sind. Mit andern Worten: Umwelt und Umweltschutz haben bei diesen Akteuren der Autoverherrlicher keinen Stellenwert.

Christian Zinsli



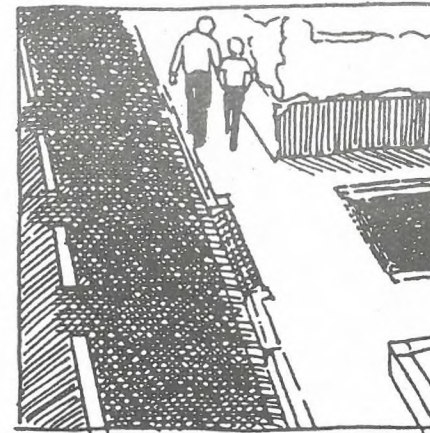
Aufpflasterung auf Strassen

Verhilft zu angepasster Fahrweise und erhöht somit auch die Fussgängersicherheit; z.B. Tschudistrasse.



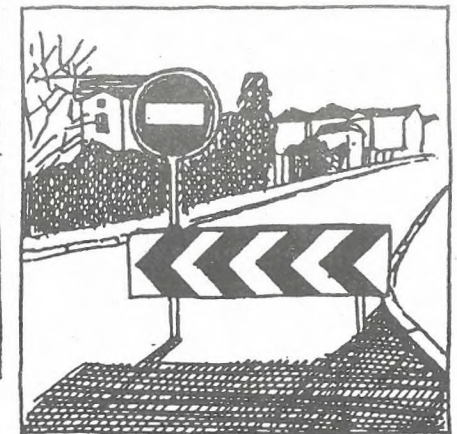
Umverteilung der Fahrbahnfläche

Erleichtert den Verkehr zur Autobahn, vermindert die Strassenkapazität zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs sowie des Velofahrers.



Auffahrtsrampe

Signalisiert klar die Einfahrt in ein Wohngebiet und erhöht die Sicherheit der Fussgänger; z.B. Ruhbergstrasse/Teufener Strasse.



Einbahnregelung

Schützt Wohngebiete vor Durchgangsverkehr; z.B. Flurhofstrasse.

WACHSTUM, ENTWICKLUNG WOHIN ?

VON HANS MINDER, NEUHAUSEN

Hans Minder war am 7. April 1987 mit seinem Vortrag "Wachstum, Entwicklung wohin?" zu Gast beim NVS. Eine grosse Zuhörerschaft verfolgte seine aufrüttelnden und unbequemen Ausführungen im Schützen-gartensaal.

Inzwischen gibt der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) seinen Vortrag in einer Broschüre heraus. Sie kann beim SBN, Postfach, 4020 Basel, bezogen werden.

Wir drucken hier zwei Illustrationen und einen Text-ausschnitt aus dieser bemerkenswerten Schrift ab.



Der Unsinn der Wirtschaftsförderung

Wachstumsfanatismus in seiner schlimmsten Form ist die auf kantonaler und kommunaler Ebene betriebene Wirtschaftsförderung. Kommissionen, Büros und Delegierte konkurrenzieren und neutralisieren sich gegenseitig mit An- und Abwerbung. Sie buhlen um zugungswillige Unternehmen, als ob es Prinzessinnen wären. Worin besteht deren Mitgift? In Steuereinnahmen? Sie werden oft auf Jahre hinaus erlassen und decken alsdann kaum die Infrastrukturkosten, die die neuen Betriebe verursacht haben. In sicheren Arbeitsplätzen? Hierzulande herrscht fast überall Vollbeschäftigung. Neue Arbeitsplätze konkurrenzieren also ganz einfach die bisherigen und führen zur Überhitzung des Arbeitsmarktes. Soll mit zugezogenen Industrien eine Arbeitsplatzreserve für künftige Rezessionen geschaffen werden? Das wäre ein Trugschluss: Die neuen Firmen können von Arbeitslosigkeit ebenso betroffen werden wie die bisherigen. Man hat dann also mehr statt weniger Arbeitslose. Bleibt die Gleichung: grösser = glücklicher. Dass sie aufgeht, scheint uns mehr als fraglich. Sie ist ebenso dumm wie unschweizerisch. Jedenfalls ist kaum je untersucht worden, was das forcierte Wachstum einer Gemeinde insgesamt und jedem Einzelnen an Vorteilen bringt. Sichere Folgen sind aber mehr Lärm, mehr Beton und Asphalt, Verkehrsüberlastung, schlechtere Luft, Verlust an Lebensraum. Wir wagen zu behaupten, dass Gemeinden, die eine weitere Expansion ablehnen, mehr für ihre Lebensqualität tun, als jene, die dem Götzen Wachstum huldigen.

Es gibt einige wenige Gemeinden und Kantone, in denen Wirtschaftsförderung am Platze ist. Dass viele andere, die es nicht nötig haben, sich nach vorn drängen, ist nicht zuletzt ein unsoziales Element.

Die Wirtschaftsförderungs-Hysterie ist vergleichbar mit dem früheren Drang, die Autostrassen durch die Gemeinden hindurchzuführen (zur Förderung der anderen Art Wirtschaft). Damals wehrte man sich gegen Umfahrungen, heute pocht man darauf. Mit Recht will jede Agglomeration, jedes Dorf, jedes Quartier umfahren werden. In manchen Köpfen ist das Umfahrenwerden der Schweiz heute noch eine Niedergangsvision. Im Kanton Uri ist man da mehrheitlich anderer Meinung. Der Unsinn der Wirtschaftsförderung wird den gleichen Bewusstseinswandel erleben. Man wird feststellen, dass man sich damit mehr Ungemach als Vorteile einhandelt.



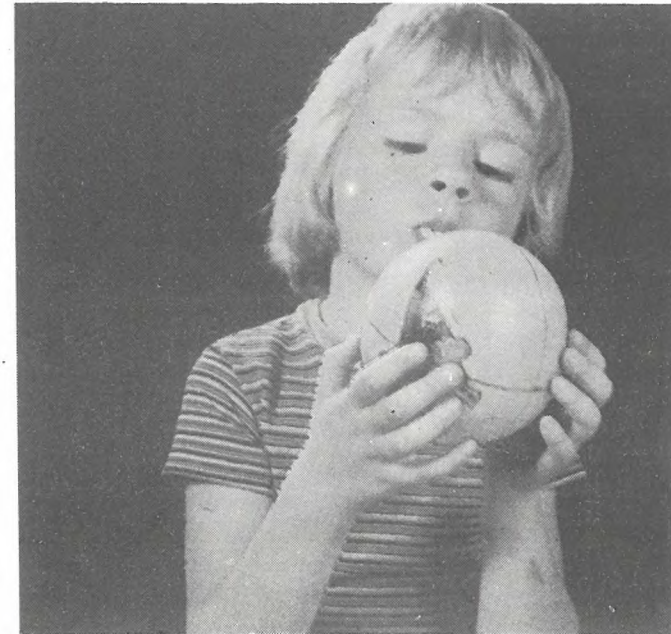
«Hurra, wieder 2,5% höher!»



Im NVS haben die Mitglieder die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen aktiv im praktischen Naturschutz tätig zu sein.

Auskunft erhalten Sie jederzeit beim Präsidenten (Tf. 35 39 55)

GEDANKEN EINES SECHSTKLASSBUBEN
IN EINEM AUFSATZ, DIE UNS ZU
DENKEN GEBEN MUESSEN.....



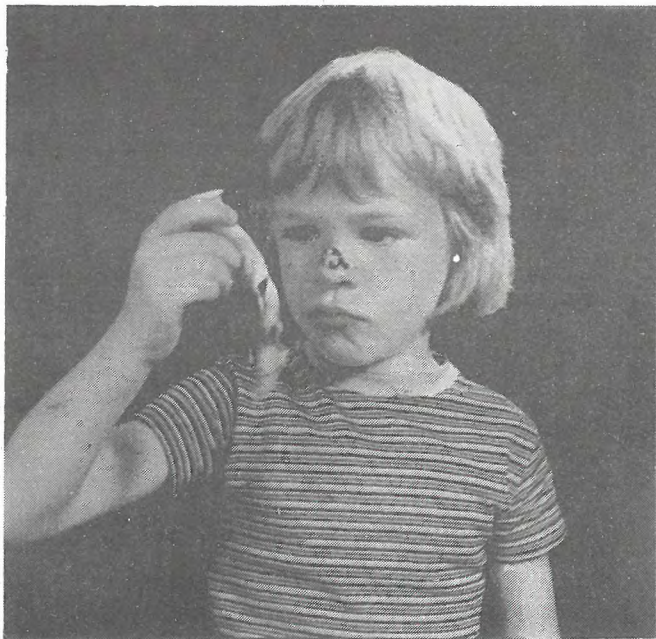
Wenn ich das erste Bild anschau, so sehe ich einen kleinen, unternehmungslustigen Jungen. Er bläst einen Ballon auf, der aussieht wie die Mutter Erde. Sie macht Fortschritte. Sie wächst und wächst. Die Menschheit wird klüger. Es ist erst der Anfang. Dabei denke ich mir, dass die Welt noch ganz sauber ist. Keine Luftverpestung, kein Waldsterben, keine Autos und einfach nichts, das die Erde zerstören könnte. Der Junge denkt vielleicht: Der Ballon wird gut gelingen!



Das zweite Bild erinnert mich an die ersten Spuren der Umweltverschmutzung. Der Ballon wird grösser und grösser. Schon hört man die ersten Meldungen in den Radios über Umweltverschmutzungen. Es wird schlimmer und schlimmer. Immer mehr Unfälle gibt es. Immer mehr wegen der Luft kranke Babys gibt's. Da frage ich mich: Hat das überhaupt noch ein Ende ?



Das dritte Bild zeigt, dass der Ballon schon zum Höhepunkt aufgeblasen worden ist. Der kleine Knabe will aber nicht aufhören mit Aufblasen. Er will einen Rekord erstellen. Ebenso ist es mit den Menschen. Sie treiben es dazu, dass die Menschheit ausstirbt. Sie unternehmen nichts. Es ist ihnen egal, was passiert. Sie wollen nur noch haben und wieder neu herstellen und haben. Die Leute müssen jetzt mit Sauerstoffflaschen und Gasmasken zu ihrer Arbeit gehen. Es gibt keine Bäume und Tiere mehr. Der Sauerstoff wird irgendwann auch einmal verbraucht sein.



Das letzte Bild zeigt, dass der Ballon geplatzt ist. Der Knabe macht ein trauriges Gesicht. Er hält den kleinen Gummifetzen in der Hand. Ein Stück klebt noch an seiner Nase. Die Welt ist jetzt "futsch". Die Sauerstoffflaschen der Menschen taugen nichts mehr. Sirenen heulen überall. Die Leute rennen kreuz und quer über die Strassen und sehnen sich nach Luft. Aber das nützt nichts. Sie ersticken erbarmungslos. Das Haben, das Herstellen, alles war umsonst. Ich denke, dass das mit unserer Welt in einigen Jahren wirklich geschieht.

Romeo, 6.Klasse

KURZNACHRICHTEN

DER NVS DANKT DER FIRMA KRAEMER AG

Ein weiteres Mal führte die Firma Krämer AG, Strassen- und Tiefbau, einen kostenlosen Arbeits-einsatz für den NVS aus. Die dem Naturschutzverein erlassene Rechnung für Grabarbeiten zur Sanierung eines Baches im Schutzgebiet Hohfirst oberhalb Engelburg belief sich auf 1'300 Franken. Wir danken der Firma und ihrem Geschäftsführer Herr Hans Stamm sehr herzlich für diese Grosszügigkeit.

NVS UEBERWEIST DER ISELSTATION 2000 FRANKEN

In den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.47 vom Dezember 1987 haben wir unsere Mitglieder zu Spenden für die St.Galler Igel-Pflegestation von Frau Rosmarie Lehner an der Brauerstrasse 27c eingeladen. Es gingen etwa 1000 Fr. dafür ein. Der Vorstand des NVS beschloss, diesen Betrag noch aus der Vereinskasse auf 1'500.- Fr. aufzurunden. Zusammen mit den bereits im Herbst 1987 überwiesenen 500 Fr. ergab sich somit eine Summe von 2000 Fr., die der NVS dem städtischen Tier-schutzverein zugunsten der Igelstation von Frau Lehner überweisen konnte. Unter dem Vermerk "Igelpflege" können laufend Spenden auf das Konto des NVS - 90-16478-1 einbezahlt werden.

AKTION "NATURNAHE GRUENFLAECHE" GEHT WEITER

Auch 1988 sollen dem NVS gute und schlechte Beispiele von Grünflächengestaltungen gemeldet werden. Der NVS erstellt ein entsprechendes Verzeichnis. Dieses wird Grundlage sein für die weiteren Aktivitäten des Naturschutzvereins in dieser wichtigen Auseinandersetzung um eine ökologisch vertretbare Grünsubstanz in unserer Stadt.

1990 WIRD DER NVS 20 JAHRE ALT

Am 16. Februar 1990 werden es auf den Tag genau 20 Jahre her sein, dass unser Naturschutzverein gegründet wurde. An diesem 16. Februar 1990 wird im Kongresshaus Schützengarten die 20. Hauptversammlung des NVS stattfinden. Diese HV wird zum Start für das Jubiläumsjahr "20 JAHRE NVS". Der Vorstand hat eine kleine Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe es ist, Ideen und Vorstellungen für das 20 Jahr-Jubiläum zu entwickeln. Wenn Vereinsmitglieder gute Jubiläums-Vorschläge haben, so bitten wir sie, diese dem Vereinspräsidenten doch bitte zu melden. Wir sind für Ideen aus der breiten Mitgliedschaft sehr dankbar.

HAUPTVERSAMMLUNG 1989: DATUM GEAENDERT!

Entgegen der Vorankündigung im NVS-Veranstaltungsprogramm 1988 findet die 19. NVS-Hauptversammlung nicht am Freitag, 10. März 1989, sondern einen Tag früher, am DONNERSTAG, 9. MAERZ 1989 statt.

MONTAG, 16. MAI 1988

20 UHR

KIRCHE HALDEN

Macht Euch die Erde untertan
der

Ein Gesprächsabend mit

Albert Nufer, Kantons- und Gemeinderat
Christian Zinsli, Lehrer u. Präsident des NVS
Br. Anton Rotzetter, Franziskaner u. Buchautor

Auch Mitglieder des NVS sind zu dieser
Veranstaltung herzlich eingeladen.

VERANSTALTUNG

DIE NATUR AM ABEND

Eine naturkundliche Exkursion
im Menzlenwald

Samstag, 7. Mai 1988

18 Uhr

Busstation Riethüsli

DIE NATUR AM MORGEN

Eine naturkundliche Exkursion
Hagenbuchwald-Hueb-Achslenwald

Sonntag, 8. Mai 1988

05.00 Uhr

beim Rest. Grütli

Rehetobelstr. 40

Leiter dieser beiden Frühlingsexkursionen ist
der Präsident des NVS, Christian Zinsli.

Sie finden bei jeder Witterung statt und dauern
etwa 3 Stunden.

VERANSTALTUNG

NVS-MONATSTAMM

Freitag, 13. Mai 1988
20 Uhr
Wirtshaus zum Dufour

Diesmal zum Thema
"Vom Gesang der Vögel"

Nächster NVS-Stamm erst wieder am 9. September!

Führungen im Botanischen Garten

Jeweils um 10.15 Uhr und um 15.15 Uhr im Botani-
schen Garten an der Stephanshornstrasse 4

Sonntag, 5. Juni

LEBEN IM WASSER

F. Füllemann

Sonntag, 26. Juni

VON DER PFLANZE ZUM
MUSIKINSTRUMENT
U. Stieger

* * *

VERANSTALTUNG

EXKURSIONEN IN ABTWIL UND ENGELBURG

Samstag, 14. Mai 1988

18 Uhr

Dorfplatz Engelburg

Sonntag, 29. Mai 1988

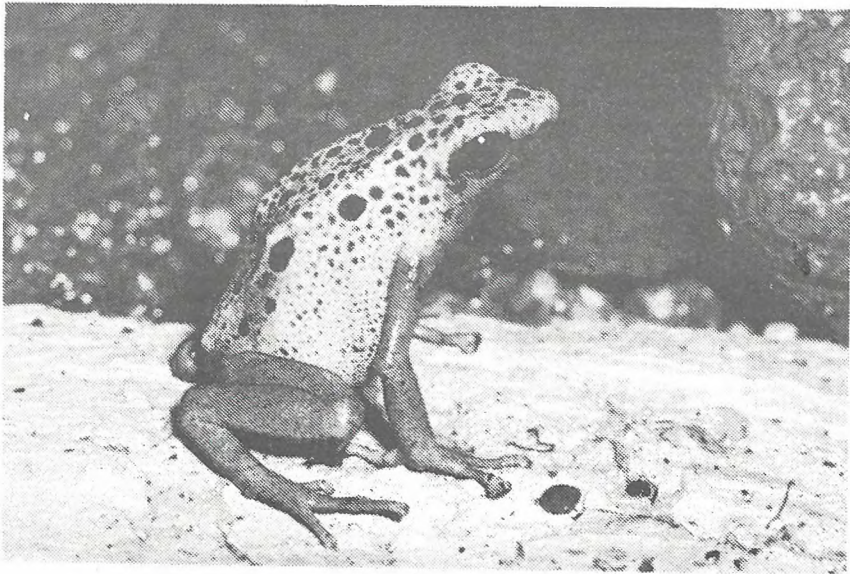
07 Uhr

Bei der Käserei
in Abtwil

Diese beiden naturkundlichen Exkursionen haben
einen naturschützerischen Aspekt und führen
auch zu Schutzobjekten in Gaiserwald, die vom
NVS betreut werden. Exkursionsleiter sind
Fachleute aus dem NVS. - Bei jeder Witterung!

VERANSTALTUNG

Ein Naturerlebnis besonderer Art
in St.Gallen



Lebende Gifftiere im Naturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, 9000 St.Gallen, Telefon 071 / 25 22 44

Eine Sonderausstellung mit Rolf Bechter
12. März bis 26. Juni 1988

VERANSTALTUNG

WIR BESUCHEN GRUENFLAECHE
IM WESTEN DER STADT

Freitag, 10. Juni 1988

19 Uhr

Schulhaus Schönenwegen

Diese Exkursion wird im Rahmen der
NVS-Aktion "Mehr naturnahe Grünflächen"
durchgeführt. Bei jeder Witterung!

FUEHRUNGEN DURCH DAS STAEDTISCHE
NATURSCHUTZGEBIET BILDWEIHER

Sonntag, 19. Juni 1988

07.00 Uhr und 10.00 Uhr

Besammlung: Schulhaus Bild

(ca.300m westlich der Busstation Russen)
Zürcherstrasse

Leitung: Christian Zinsli und Josef Märkli

Die beiden Führungen finden bei jedem Wetter
statt. Dauer pro Führung etwa 1 1/2 Stunden.

NVS-WERBEBAROMETER Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand am 01.01.88 : 2'423
 Eintritte vom 1.1. - 31.3. 88 : 79
 Austritte vom 1.1. - 31.3. 88 : 13
 Netto-Zuwachs 1.1. - 31.3. 88 : 66
 Mitgliederbestand am 31.3.1988 : 2'489

Und das sind vom 1. Januar bis 31. März 1988 die erfolgreichsten Werber von NVS-Neumitgliedern:

1. Eugster Leo	9	Mitgl.
Zinsli Christian	9	
3. Huber-Buchegger Regula	8	
4. Kogler Martin	5	
5. Mangold Erika	3	
Maciariello Rosmarie	3	

BITTE, WERBEN SIE
DEM NVS EIN NEUES MITGLIED

BRAVO!

Schulvorsteher Leo Eugster vom St. Leonhard-Schulhaus schickt 9 (!) Beitrittserklärungen von Lehrerinnen und Lehrern aus seinem Schulhaus und Frau Regula Huber lässt dem NVS mit 8 (!) Neumitgliedern ein etwas verspätetes Weihnachtsgeschenk zukommen. Sie erinnert sich an ihren seinerzeitigen Naturkundeunterricht bei mir und bedankt sich für die schöne NVS-Waldweihnachtsfeier. (Ch. Zinsli)

DAS MUSS UNS DOCH ZU DENKEN GEBEN

Bisher kümmerten sie sich wenig oder gar nicht um Politik und damit um die Aufgaben und Probleme unseres Staatswesens. Aber jetzt, wo die Umweltprobleme immer akuter und für immer mehr Menschen deutlich sichtbar werden, jetzt organisieren sie sich, nehmen Einfluss auf die Politik. Jetzt, wo erste mühsam errungene Umweltschutzmassnahmen zu greifen beginnen, blasen sie zum Sturm gegen den Umweltschutz. Ich meine die Mitglieder und Sympathisanten der Autopartei. Darauf gibt es für uns Natur- und Umweltschützer nur eine Antwort: Auch wir müssen unsere Reihen noch mehr verstärken. Auch in der Stadt St. Gallen ist es deshalb wichtig, dass noch mehr Leute sich zu einem wirksamen Naturschutz bekennen und dem NVS als Mitglied beitreten.

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung

Beitrittserklärung

Herr/Frau

Name: _____ Vorname: _____

Beruf _____ Tel.-Nr.: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Wohnort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10 Franken.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:
Christian Zinsli, Rehetobelstrasse 65, 9016 St. Gallen.

Wichtige NVS-Termine auf einen Blick

Samstag,	7.Mai	1988	Abendexkursion Menzlen
Sonntag,	8.Mai	1988	Morgenexkursion Hueb
Freitag,	13.Mai	1988	NVS-Monatsstamm, Dufour
Samstag,	14.Mai	1988	Abendexkursion in Engelburg
Sonntag,	29.Mai	1988	Morgenexkursion in Abtwil
Freitag,	10.Juni	1988	Grünflächen im Westen der Stadt
Sonntag,	12.Juni	1988	Naturschützer stimmen gegen Budgetreferendum
Sonntag,	19.Juni	1988	Führungen Bildweiher
..bis zum	26.Juni	1988	Lebende Gifttiere Naturmuseum St.Gallen